



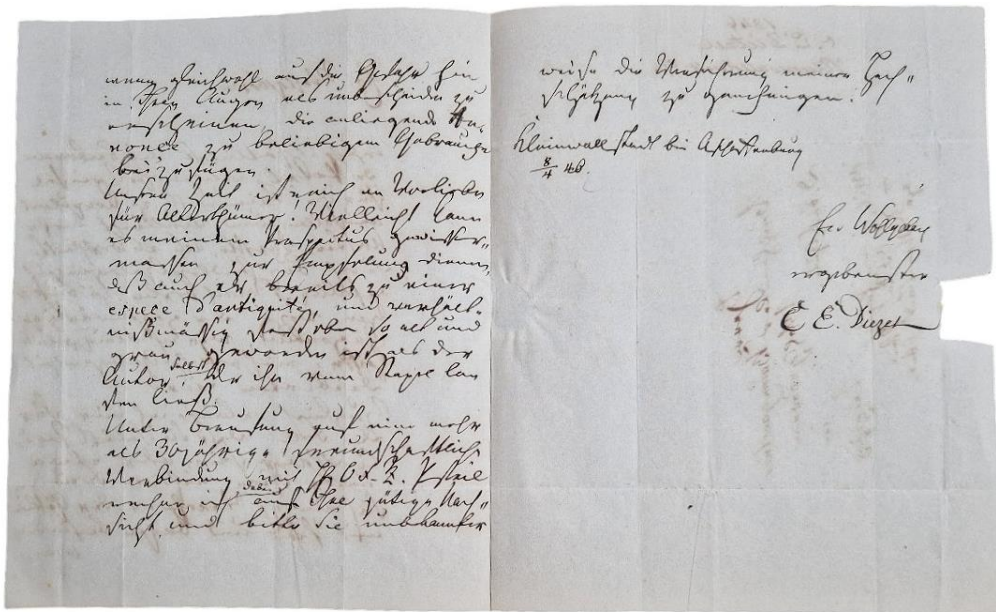
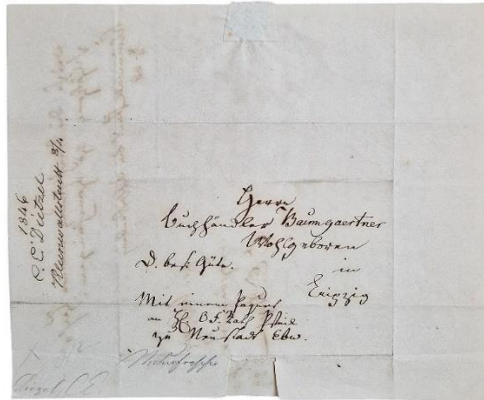
DIEZEL, Carl Emil

Zur Biographie von **C. E. DIEZEL** (1779–1860) siehe Knorring K 171.

Eigenhändiger Brief mit Unterschrift an den Buchhändler Baumgärtner in Leipzig. Kleinwallstadt bei Aschaffenburg 8.4.(18)46.

8°. Gefaltetes, handschriftl. Doppelblatt (20,1 x 16,5 cm) mit papiergedecktem Siegel u. Adresse.

Lose in mod. marmor. Pp.-Kassette.



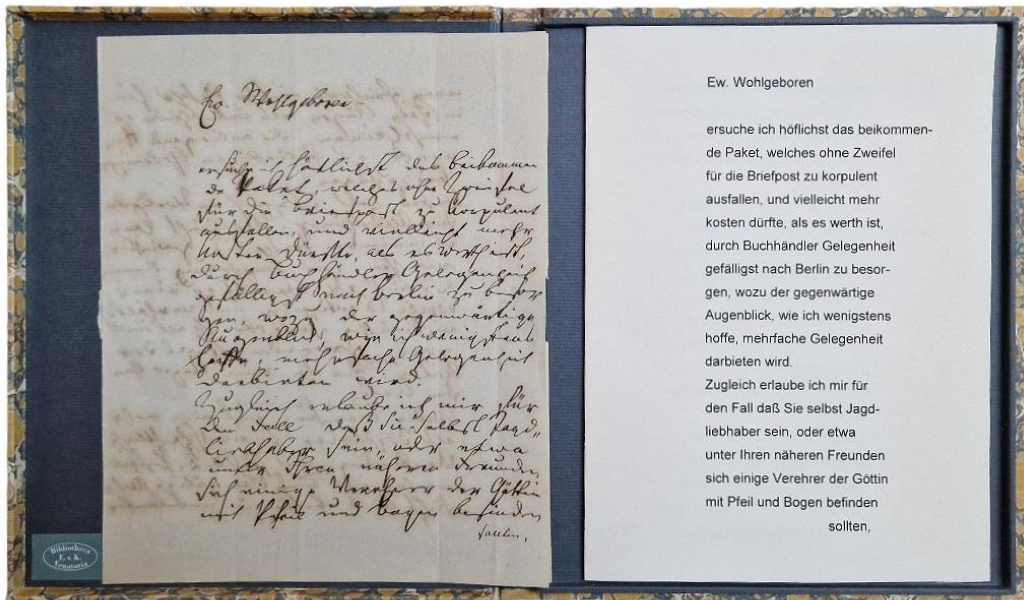
Der Brief ist an den Buchhändler Julius Alexander Baumgärtner (1793–1855) in Leipzig gerichtet, der 1825 die Firma von seinem Vater Friedrich Gotthelf Baumgärtner (1759–1843) übernommen hatte u. unter dem Pseudonym „Alexander Erbach“ auch Gedichte verfasste. Diezel (1779–1860) bittet in dem Brief den Buchhändler „unbekannterweise“, ein beigegefügttes, „für die Briefpost zu korpulenten“ Paket „durch Buchhändler Gelegenheit gefälligst nach Berlin zu besorgen“. Empfänger des Paketes soll „unter Berufung auf eine mehr als 30jährige freundschaftliche Verbindung“ Oberforstrat Friedrich Wilhelm Leopold Pfeil (1783–1859) in Neustadt-Eberswalde sein, der dort die Königlich Preußische Höhere Forstlehranstalt nach ihrer Verlegung 1830 von Berlin leitete (zur Biographie siehe dort). Pfeil hatte in der Baumgärtner’schen Buchhandlung mehrere seiner Schriften veröffentlicht, so z. B. die „Vollständige Anweisung zur Jagdverwaltung ...“ (siehe dort). Diezel bezeichnete ihn wegen seiner kritischen Haltung gegenüber allen Forst- und Jagdschriftstellern als „Zeus omnipotens Eberswaldensis“, wie einem ausführlichen Nachruf auf Diezel durch den mit ihm befreundeten Pfarrer u. Naturkundler Andreas Johannes Jäckel (1822–1885) zu entnehmen ist (Johannes Jäckel, Carl Emil Diezel. In: Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, Bd. 2 (1861), S. 265–286, hier: S. 268). Diezel legte seinem Brief an den Buchhändler Baumgärtner auch einen Prospekt bei, der „verhältnißmässig fast eben so alt und grau geworden ist als der Autor selbst“, u. bittet den Buchhändler, das betreffende Werk Jagdliebhabern in dessen Freundeskreis zu empfehlen. Es dürfte sich bei dem beworbenen Werk um die „Fragmente für Jagdliebhaber“ handeln, die 1823 in zweiter Auflage in zwei Bänden erschienen waren (siehe dort). Was das dem Brief beigegefügte Paket betrifft, so liegt die Vermutung nahe, dass es das Manuskript eines weiteren Diezel-Werkes enthalten hat, das aber nie erschienen ist. Dieses Werk sollte den Titel „Über die Jagd mit Schießgewehren“ tragen u. war zweibändig geplant. Der erste Band sollte 1845 erscheinen. Diezel hatte das Werk bereits 1823 allgemein in den „Fragmenten für Jagdliebhaber“ u. dann konkret u. a. 1844 in der „Allgemeinen Forst- und Jagd-Zeitung“ (Neue Folge, 13. Jg. (1844), S. 232) angekündigt. 1845 aber teilte er in dieser Zeitschrift (Neue Folge, 11. (recte: 14.) Jg. (1845), S. 400) den Lesern mit, „durch mancherlei, zumTheil in einem periodischen Unwohlsein liegenden Hindernisse“ das Werk nicht fristgerecht herausgeben zu können (vgl. auch Heinz Staudinger, Der alte Diezel. Aus dem Leben des grossen Forstmannes und Jägers, Stuttgart 2008, S. 111–120). 1849 folgte dann die Erstausgabe der „Erfahrungen aus dem Gebiete der Nieder-Jagd“ (siehe dort), die Diezel’s herausragende Bedeutung als Jagdschriftsteller endgültig festigte. Aus dem Vorbesitz des österreichischen Schriftstellers u. Autographensammlers Eduard Fischer von Röslerstamm (1848–1915) (siehe Karteizettel).

Knorning S 100 (mit Abb.)

Beiliegend:

- (1) Doppelblatt (21,1x14,8 cm) mit Transkription des Brieftextes.
- (2) Karteizettel (12x17,8 cm) der Autographensammlung v. Röslerstamm mit Sammlungsnummer u. -zuordnung („Literatur“) u. mit handschriftl. Angaben zum Verfasser, Inhalt u. Verkäufer.





Quelle:

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)